

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Insertate

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiliamsstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiliamsstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Übersicht.

Laibach, 27. Juli.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte am 27. d. einen Gesetz vom 24. Juli 1917, mit welchem die Regierung ermächtigt wird, aus Anlaß der durch den Kriegszustand verursachten außerordentlichen Verhältnisse die notwendigen Verfügungen auf wirtschaftlichem Gebiet zu treffen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Von München begibt sich der Reichskanzler nach Wien. Für den Aufenthalt in Wien sind Dienstag und Mittwoch in Aussicht genommen. Auf der Rückfahrt wird sich der Reichskanzler am Donnerstag in Dresden dem König von Sachsen vorstellen. Weitere Besuche in den Hauptstädten der großen Bundesstaaten sind für die nächste Zeit geplant.

Über Antrag des Bürgermeisters hat der Wiener Stadtrat einstimmig beschlossen, schon jetzt gegen den Plan, im Falle Kohlemangels die städtischen Schulen im Winter zu schließen, entschieden Verwahrung einzulegen. Im Falle eines solchen Notstandes sollen nach seiner Ansicht die Schulen den Kindern über die übliche Schulzeit noch zur Verfügung gestellt werden, allenfalls auch die Turnhalle der Bevölkerung als Wärmestuben überlassen werden. Der Bürgermeister wurde ersucht, dieser Anschauung des Stadtrates bei den kompetenten Regierungsorganen Geltung zu verschaffen.

Oberst Stegemann bespricht im Berner „Bund“ den Verlauf und die Auswirkung der Gegenoffensive der Verbündeten in Galizien. Es läßt sich hente noch gar nicht absehen, wie die Russen ihre galizischen Armeen vor dem Zusammenbruch bewahren wollen. Diese schwere Krisis der russischen Südwestfront beeinflußt auch die gesamte Kriegsführung der Entente, indem die von ihr beabsichtigte allgemeine Offensive, für welche die Russen als Einleitung gelten sollte, abermals zu einzelnen Entlastungsunternehmungen herab sinkt. Das ist von der größten strategischen Bedeutung und zeigt, daß die Handelsfreiheit sich immer noch bei den Mittelmächten befindet.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 26. d. M.: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit der Unterseeboote wiederum 23.500 Bruttoregistertonnen versenkt. — Den Stockholmer Blättern zufolge wurden der schwedische Dampfer „Malland“ (3676 Tonnen) und der schwedische Dampfer „Wiking“ (1300 Tonnen) vor der norwegischen Küste versenkt.

Über die Vorgänge in Russland liegen folgende Nachrichten vor: Kriegsminister Kerenski hat in den letzten Tagen aus allen Gegenden Russlands sowohl aus militärischen Kreisen wie von verschiedenen Organisationen Sympathieäußerungen sowie Erklärungen erhalten, daß man die provisorische Regierung sowie den Kriegsminister zu unterstützen bereit sei. — Im Club der Soldaten des Preobrazenski-Regimentes fand gestern eine Sitzung der Vertreter von sieben- und dreißig Truppenkörpern der Petersburger Garnison sowie von aus der Front berufenen Truppenkörpern statt. Der Vertreter der Peterhofer Marineaspirantenschule erklärte, der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates sei durch die Anwesenheit von Maximalisten in seinen Reihen bestreikt gewesen. Am Schlusse wurde eine Entschließung angenommen, worin dem Zentralausschuß das Vertrauen ausgesprochen wird. Diese Entschließung, die die Garnison zum entschlossenen Kampfe gegen die Gegenrevolution auffordert, wurde von der Mehrheit der Petersburger Garnison abgelehnt, während die von den Vertretern der von der Front eingetroffenen Truppenkörper vor-

geschlagene Entschließung angenommen wurde. — „Morningpost“ meldet aus Petersburg: General Kor-nilov ließ eine ganze Division der ersten Armee an der galizischen Front durch die eigene Artillerie niederschießen. Die Artillerie war ausgezeichnet aufgestellt, aber die Infanterie schoß die Kanoniere nieder, um beim Rückzug die Pferde zur Verfügung zu haben. Die Folge war, daß die Artillerie in die Hände des Feindes fiel.

„Manchester Guardian“ meldet aus London: Die Abgesandten des russischen Arbeiter- und Soldatenrates bewogen die Leitung der englischen Arbeiterpartei zur Einberufung einer nationalen Konferenz der Arbeiterpartei, auf der die Beschildung einer vom Arbeiter- und Soldatenrat für Ende August nach Stockholm einzuberuhenden Konferenz empfohlen werden soll.

Die italienischen Blätter begründen das Erfordernis, daß sich die Pariser Konferenz eingehend auch mit Russlands Lage befasse. Welches Ansehen Russland bei der Diplomatie der Verbündeten genießt, macht der „Temps“ klar, der einen bezüglichen Artikel schließt: In Russland handelt es sich nur darum, zu leben oder zu sterben oder unterzugehen.

Italienische Blätter melden: Oberkommissär Jonnart ließ den Zeitungen Erklärungen zugehen, denen zufolge Griechenland 300.000 Mann für den Krieg aufzubringen vermöchte. Dank Griechenland würde die Orientarmee der Verbündeten auch mit Verkehrsmitteln bedeutend gefördert. Jonnart versichert, daß Griechenland ein kapitales Interesse daran habe, Bulgarien zu besiegen, und daß Frankreichs Interessen sich mit denen Griechenlands decken.

Einer Washingtoner Meldung zufolge ist der Beschluß des amerikanischen Generalstabes, noch eine zweite Armee von einer halben Million Mann aufzustellen, darauf zurückzuführen, daß man mit Russland als militärischem Faktor in der nächsten Zeit nicht mehr rechnen könne.

Eine Depesche aus Panama meldet, daß in Manabi eine Revolution gegen den Präsidenten von Ecuador, Dr. Moreno, der eine deutschfreundliche Politik verfolgt, ausgebrochen sei.

Das peruanische Ministerium ist zurückgetreten.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Geschichte des Banes der Südbahn.

(Eröffnet durch die Fahrt des Kaisers Franz Joseph I. am 27. Juli 1857.)

(Schluß.)

Die erste schwierige Arbeit verursachte die Überquerung des Laibacher Moores, das gleich eine Enttäuschung bereitete; die ersten Tiefbohrungen von 1850 waren nämlich ungenügend; ganze Berge wurden zum Dammbau abgetragen und versanken, denn unter der Torschicht lagerte halbflüssiges Tonmateriale, das dem Druck der Steinmassen immer auswich, bis sich endlich der Steindamm so weit durchgesetzt hatte, daß er auf Sand und festen Tonschichten auflagerte. Die Bohrungen wurden bis 1856 fortgesetzt, und zwar bis auf eine Tiefe von 37 Meter; dadurch gewann man erst ein richtiges Bild des Mooruntergrundes und richtete die Maßnahmen darnach ein. Steinwürfe in beiderseits des Dammes ausgehobene Gräben sollten das Ausweichen verhindern; aber diese Arbeit dauerte bis 1854, wo endlich der Boden anfangt in Ruhe zu kommen. Die Steinbrüche von Podpeč, Moosal und dem Trauerberg lieferten das Materiale; gleichzeitig erfolgte die Aufschüttung des Bahndamms aus den Steinbrüchen von Innergoritz. Von 1853

bis 1856 hatte man mit den Einsenkungen zu kämpfen, bis sich die Dammsohle, wie erwähnt, bis zur festen Sand- und Tonschicht durchgedrängt hatte und sich zu beiden Seiten das verdrängte Erdreich hügelartig aufwölbt. So verbrauchte der Damm auf dieser Strecke 350.000 Kubikmeter vorzüglichsten Anschüttungsmaterials (Stein mit Steinschutt), während er bei festem Boden kaum ein Sechstel davon verlangt hätte. — Ein zweites wichtiges Bauobjekt war der Viadukt von Franzdorf, der sich den mächtigsten Bauwerken aller Zeiten würdig anschließt und der Hirschauer Viadukt. In dem ersten sind allein fünf Millionen Ziegel, 33.000 Kubikmeter Quadern und ebensoviel Bruchstein verbaut. Von da an tritt die Bahn in das Karst-Gebiet; seine Gliederung zeigt ein System sich aneinanderreichender Becken (Laibach—Plannina—Poit—Reta), die durch Querriegel geschlossen sind. Auf die Höhen der Beckenränder mußte nun die Bahn über Adelsberg bis St. Peter ihren Weg nehmen. Von dieser Station an beginnt die südwestliche Abdachung des Karstes in seiner reinsten Eigenart von Kahlheit und Dürre. Die westlichste Region ist aber noch durch einen hohen Felsrücken gegen das Meer abgegrenzt; diesen mußte also die Bahn auch durchschneiden, um endlich ans Meer zu gelangen. Hier galt es wieder schwierigere Aufgaben zu lösen. Sechs Tunnels mußten durchgeschlagen werden, eine Arbeit, die um so schwieriger war, als man wiederholt auf die Trennungsschichten von Kalk und darübergelagertem Sandstein traf; zwischen diesen Tunnels waren wieder die eingebetteten Talschluchten zu überqueren, was aber nicht auf Viadukten, sondern auf mächtigen Staudämmen (bis zu 40 Meter hoch) mit Wasserdruck gemacht wurde. Freilich gewann man dafür auch wieder ergiebige Wasserquellen, die zu Ležeče in einem Becken zusammenflossen und durch Leitungen zu den betreffenden Stationen und Wäschterhäusern geführt werden konnten. Die letzte Schwierigkeit, eine breite Talmulde, bewältigte der Viadukt von Nabresina. Ruhn in Form und Umlauf und doch von schönen Linien und aus dem schönsten Marmor-muschelkalk gebaut, den man den alten römischen Steinbrüchen entnahm, aus denen einst die Prachtbauten von Aquileja und später die von Benedig ihre Bausteine bezogen hatten. Von da an hieß es dann nur mehr in sanftem Gefälle den Weg nehmend längs der Berglehne über Einschnitte und durch Felsgehänge hinab bis an den Strand. Noch war mit dem sogenannten Lazaretto zu rechnen, das durch einen Glasviadukt überspannt wurde (heute nicht mehr im Gebrauch) und endlich für den Bahnhof und die Lagerhäuser den nötigen Raum dem Meere abzugeben, was auch wieder einen ungemeinen Aufwand an Anschüttungsmaterial einerseits, Versehrungs- und Baggerarbeiten andererseits verlangte, bis die ganze Bahnhofsanlage vollendet war, die als die größte ihrer Zeit angestaunt wurde. Alle diese Arbeiten sind in der Dauer von acht Jahren, 1849—1857, fertiggestellt worden und Kaiser Franz Joseph konnte, als er am 27. Juli 1857 den Hofzug in Triest verließ, mit Recht sagen: Das Vaterland kann stolz sein auf diese Leistung, möge sie ein Segen werden für seine Völker! Wenn nun auch im Laufe der sechzig Jahre die ganze Strecke manche verkehrstechnische Verbesserungen, darunter auch die schon ursprünglich geplante Verdopplung des Gleises erfahren hat, so ist sie im wesentlichen die gleiche geblieben. Die zwei Männer aber, die sich um ihr Zustandekommen so redlich bemüht, sollten die Krönung des Werkes nicht lange überleben. Direktor Ghega starb schon im März 1860 und einen Monat darauf legte Freiherr von Bruck selbst Hand an sich, tief getränkt, weil er als Finanzminister wegen falschen Verdachtes in Ungnaden ent-

assen worden war — ein Opfer der Reaktion, die sich gegen seinen Vorschlag einer Verfassung aufbäumte, den er dem Kaiser unterbreitet hatte; im Oktober darauf hat aber der Kaiser selbst diesen Vorschlag aufgenommen und damit den Grund zur gegenwärtigen Verfassung gelegt.

Die Finanzen standen eben schon vor dem Kriege von 1859 mit Sardinien und Frankreich, im Zeitalter des Absolutismus, so schlecht, daß der Staat der Reihe nach seine Eisenbahnen zu Spottpreisen verkaufen mußte und ein Jahr nach der Gründung auch die Bahn Wien-Triest; dabei erhielt er für seine gesamten Bahnbau-Auslagen, die in den Jahren 1841 bis 1859 335 Millionen Gulden ausmachten, einen Kaufpreis von 168 Millionen und belastete sich noch mit den Zinsengarantien. Es waren zumeist französische Kapitalistengruppen, die dieses glänzende Geschäft machten. Erst im Jahre 1877 kam der Grundzustand der Staatsbewirtschaftung zur Geltung und bis heute sind die meisten Linien vom Staat wieder eingelöst, nur die Südbahn ist noch in den Händen französischer Geldleute.

Ob der Weltkrieg nicht auch da Wandel schaffen sollte! Schon ist ein zweiter Schienenstrang durch den Alpenwall hindurchgeführt nach Triest, um das Binnenland dem Meere näher zu bringen, und gewaltige Aufwendungen wurden und werden gemacht, um Triest zu einem Welthafen ersten Ranges auszustalten. Da greift der Welsche mit lecker Hand nach dem verheizungsvollen Gestade; das erblühende Triest soll ihm die alternde Venezia ersetzen! Soll ihm das gelingen? Nein! Noch steht die ehrne Schutzwehr unserer tapferen Krieger am Isonzo und hält das Meeresskleinod des Reiches in treuer Hüt, das uns nun doppelt wertvoll, weil es nicht nur durch Geld und Gut, sondern noch mehr durch den Schweiß und das Blut unserer heldenhaften Brüder an das Vaterland gefügt worden ist!

Dr. Binder.

— (An der Schwelle des vierten Kriegsjahrs.) Zum dritten Male jährt sich heute der Tag, da sich unser nunmehr verewigter Kaiser Franz Joseph I., wie sein „An Meine Böller“ überschriebenes Kriegsmemorandum vom 28. Juli 1914 besagt, „zur Wahrung der Ehre der Monarchie, zum Schutze ihres Ansehens und ihrer Machtstellung, zur Sicherung ihres Besitzstandes,“ nach langen Friedensjahren genötigt sah, zum Schwerte zu greifen und an Serbien den Krieg zu erklären. Nicht in der Absicht, die Grenzen seines Reiches auf Kosten der Nachbarstaaten zu verrücken, die Millionenzahl seiner Untertanen zu vergrößern und seinem Machtworte im Rate der Kulturstataaten ein auf Gebietsfläche, Einwohnerzahl und Waffennachdruck geprägtes Vorgewicht zu sichern, griff weiland Seine Majestät nach dem letzten Mittel der Auseinandersetzung zwischen Staatsindividuen. Kaiser Franz Joseph tat es, um den Feindseligkeiten der nachbarlichen Auflauerer mit all dem Nachdruck Einhalt zu gebieten, den nach staatsgesellschaftlichen Begriffen die Ehre eines Großstaates, wie Österreich-Ungarn es ist, erheischt. Seine Absicht ging dahin, in der einleuchtendsten Weise darzutun, daß er nicht gewillt sei, äußere Eingriffe in die politische Gebarung der Monarchie zu dulden, am allerwenigsten terroristische. Wenn nunmehr am Eingange zum vierten Kriegsjahr die offiziellen Stellen der Monarchie aller Welt vernehmlich erklärt haben, es liege ihnen fern, mit der Gewalt ihrer Waffen imperialistische Absichten zu verfolgen, so taten sie nichts weiter, als daß sie wiederholten, was die Krone gleich zu Beginn des Waffenstreites erklärt hatte: Schutzwehrbedürfnis, nicht Bezwigungssucht hob unsere stahlbewehrte Hand zu Streichen. Zum Ausholen genötigt, sauste die schwerbewaffnete Rechte da und dort nieder und hieb sich jüngst neuerlich über Galiziens Gaue hin eine Gasse, die, so

Gott will, in Erfüllung des sehnlichsten Wunsches unseres jungen Herrschers hinausführt ins Freie — zum allerlösenden Frieden!

— (Aus der Sitzung des kärntischen Landesausschusses vom 24. Juli.) Die Hagelschläge in Weißkrain. Es werden entsprechende Beschlüsse gefaßt, um in den durch den jüngsten Hagelschlag betroffenen Gegenden in Kärn die neuerliche Bestellung der vernichteten Kulturen zu ermöglichen, insbesondere Rüben- oder wenn möglich Heidensamen zu beschaffen. Zugleich soll an die l. l. Landesregierung in Laibach eine Buzchrift mit dem Ansuchen gerichtet werden, die Schäden sofort zu untersuchen und die intensivste staatliche Aushilfe zu erwirken. Zum gleichen Zwecke werden telegraphische Ansuchen an das Ministerium des Innern, an das Ackerbauministerium und an das Ministerium für Volksernährung abgesendet. — Volkschullehrerschaft: Der aktiven Volkschullehrerschaft werden für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember ständige Kriegsteuerungszulagen bewilligt, die nach dem gleichen Schlüssel wie die Teuerungszulagen der Landesbediensteten zu berechnen und ebenso in Monatsraten flüssig zu machen sind. Einbegriffen sind auch die Bürgerschullehrer und alle definitiv angestellten Religionslehrer. Die Personaleinkommensteuer wird nicht vom Lande bezahlt, wohl aber entfallen in der bezeichneten Zeit die Pensionsbeiträge. Die bisherigen 25%igen Teuerungszulagen bleiben unverändert. Die pensionierte Volkschullehrerschaft, bzw. deren Angehörige (Witwen, Waisen) erhalten gleichfalls eine ständige Teuerungszulage vom 1. Juli bis 31. Dezember nach dem gleichen proportionellen Schlüssel wie die Landesbediensteten im Ruhestande. Einbegriffen sind auch die im Bezug von Gnadenabgaben stehenden Personen. Auszahlungen in Monatsraten. Eine Teuerungszulage erhalten für das ganze Jahr 1917 auch jene Seelenhirten, die an Volks- oder Bürgerschulen Unterricht erteilen, u. zw. in folgender Weise: die Remuneration für eine Wochenstunde wird um 50%, d. i. von 20 Kr. auf 30 Kr. erhöht. Diese Remuneration erhalten im Jahre 1917 alle Seelenhirten, die an einer oder an mehreren öffentlichen oder privaten, mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestatteten Volksschulen zusammen wöchentlich mehr als zwei Stunden verkehren. Die Kilometergelder und die Verlöstigung, die nach den geltenden Vorschriften den Religionslehrern flüssig zu machen sind, werden um 100% (normale Kilometergelder 30 Kr., Teuerungszulage 30 Kr., zusammen 60 Kr. pro Kilometer) erhöht. — Bedienstete der städt. Verzehrungssteuerpachtung. Für die Bediensteten der städt. Verzehrungssteuerpachtung wird mit Hinblick auf die besonderen Verhältnisse eine außerordentliche Remuneration im Gesamtbetrage von 6940 Kr. bewilligt. — Landesbedienstete. Für die aktiven Landesbediensteten und Pensionisten werden auf Grund der Verordnung, betreffend die Zuwendung von Teuerungszulagen an die Staatsbediensteten, ständige Teuerungszulagen, u. zw. vorläufig nur für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1917, bewilligt. Im besonderen werden folgende Abänderungen beschlossen: Die Einkommensteuer sowie die Ernennungsgebühren werden nicht vom Lande bezahlt. Die an die Pensionisten bisher ausgefolgten Teuerungszulagen werden nicht eingerechnet, so daß die Pensionisten in der festgesetzten Zeit die volle Teuerungszulage erhalten. Gleiche Teuerungszulagen erhält auch das Personal der kärntischen Landesbank, der slovenischen Handelschule und der Landeselektrizitätswerke. Ähnliche Teuerungszulagen erhalten ferner in der bezeichneten Zeit die Verzehrungssteuerpachtstellen. Die Teuerungszulagen werden in Monatsraten flüssig gemacht, so daß auf jeden Monat ein Zwölftel der berechneten ganzjährigen Teuerungszulage entfällt. — Kärntner Landesbank. Der Tätigkeitsbericht über das Jahr 1916 wird zur Kenntnis genommen. Der Stand der Kom-

munaldarlehen am 31. Dezember 1916 belief sich auf 125 Darlehen im Betrage von 7,189.083.89 Kr. und auf 152 Hypothekdarlehen im Betrage von 882.075 Kronen 13 H.; von den 4½%igen Kommunalobligationen standen 7,192.500 Kr. und von den 4½%igen Pfandscheinen 932.700 Kr. im Verkehr. Die Reserven bezeichneten sich am Schlusse des Jahres 1915 mit 287.422.61 Kr. Die Liquidität der Bankmittel hielt sich auch im vergangenen Jahre in sehr günstigen Verhältnissen. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1916 wird genehmigt. Der erzielte Geschäftsreingewinn im Jahre 1916 im Betrage von 99.459 Kr. 33 H. ist folgendermaßen aufzuwenden: für die Dotation des allgemeinen Reservefonds 29.459.33 Kr., für die Dotation des besonderen Reservefonds für Kommunaldarlehengeschäfte 70.000 Kr. Dem Direktorium der Landesbank wird das Absolutorium erteilt. — Genossenschaftswesen. Die im Sinne des Landtagsbeschlusses vom 18. Februar 1911 und des Beschlusses der kärntischen Genossenschaftsmitglieder vom 16. Jänner 1917 in Laibach erfolgte Errichtung der Genossenschaftszentrale, in der bisher 178 kärntische Genossenschaften, darunter 108 Sparklassen und Vorschulklassen, vereinigt sind, wird zur Kenntnis genommen. Der Geldverkehr der Genossenschaftszentrale belief sich bis 30. Juni auf 42,993.068.64 Kr. Auf laufende Rechnung der Einlagen wurden 12,997.094 Kronen 80 H. eingezahlt und 1,901.252.04 Kr. behoben. Der Stand ohne Buzschlag der Interessen beträgt 11,095.842.79 Kr. Bei Bankinstituten sind 9,579.639 Kronen 35 H. eingezahlt. Da die Genossenschaftszentrale nunmehr die Mehrheit der kärntischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften mit der Mehrheit des Genossenschaftskapitals repräsentiert, wird sie vom Landesausschüsse als die offizielle Repräsentantin der bei ihr eingegliederten Genossenschaften anerkannt. — Lehrlingsheim in Laibach. Für die Gründungskosten für das Lehrlingsheim wird eine Subvention von 3000 Kr., für die Erhaltungskosten ein Jahresbeitrag von 5000 Kr. bewilligt. — Mahlkarten. Mit Rücksicht auf die Einführung von Mahlkarten in Kärn wird folgendes beschlossen: Der Landesausschuss des Herzogtums Kärn protestiert im Namen des Landes Kärn neuerlich auf das entschiedenste gegen die obligatorische Einführung der Mahlkarten, die eine unerträgliche Erschwerung der Selbstversorgung bedeutet und die ausreichende Ernährung der schwerst arbeitenden Landbevölkerung geradezu unmöglich macht, wodurch die landwirtschaftliche Produktion unseres Landes ernstlich gefährdet wird. Die l. l. Regierung wird ernstlich und dringend aufgefordert, die Mahlkarten sofort abzuschaffen und wieder die freie Vermählung für die Landleute einzuführen. Ferner wird die Regierung aufgefordert, die tägliche Mehrlration für die Landbevölkerung auf 500 Gramm zu erhöhen. Dieser Beschuß ist dem Ministerratspräsidium, dem Ministerium für Volksernährung telegraphisch, der l. l. Landesregierung in Laibach schriftlich mit dem Beifache mitzuteilen, daß die erwähnte Regierungsverordnung unter der bürgerlichen Bevölkerung im Lande berechtigte, noch immer steigende Entrüstung hervorgerufen hat. — Ortschaft Lanis — Aussiedlung aus der Gemeinde Stranje und Angliederung an die Gemeinde Leinitz. Die Besitzer der Ortschaft Lanis, politischer Bezirk Stein, der Häuser Nr. 1—10 und 11 werden über ihr Ansuchen aus der Gemeinde Stranje, bzw. Bistrica ausgesiedelt und der Gemeinde Leinitz angegliedert. — Gemeinde Jablanica — Auflösung der Gemeindevertretung und Einsetzung eines Gerenten. Die Buzchrift der l. l. Landesregierung, derzu folge die Vertretung der Gemeinde Jablanica aufgelöst und ein Gerent in der Person des Anton Vas eingesezt wurde, wird genehmigt.

— (Kriegsanzeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberleutnant Georg Eineder und

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

Telephon Nr. 41.

R. k.  priv.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefond 17,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Mai 1917 K 181,303.544.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depots) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulante Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.
Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratshläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1891 52—29 Einlösung von Kupons und verlorenen Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluß der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslands. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulante bewerkstelligt werden können.

dem Reserveoberleutnant Anton Ottowicz des Jg 17 den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern, dem Regimentsarzt in der Evidenz der k. k. Landwehr Dr. Armin Wurmfeld beim Reservespital in Stein das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen und anbefohlen, daß dem Reserveleutnant Stanislaus Premelč des Jg 28 bei Verleihung der Schwerter die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Sekundararzte des Landeskrankenhauses in Laibach Dr. Stanislaus De Gleria in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Leistungen im Sanitätsdienste im Kriege das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille und dem Kanzlisten Franz Fischer in Krainburg in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

(Eine Kriegsausstellung) wurde vorgestern im Triester Teatro Comunale feierlich eröffnet. Sie zerfällt in zwei Abteilungen: in einer Reihe von Sälen hat die Isonzo-Armee die hervorragendsten Beutestücke ihrer ruhmreichen Kämpfe an der Isonzo-Front sowie künstlerische Darstellungen des zweijährigen Ringens ausgestellt. In der Zivilabteilung wird die Tätigkeit der staatlichen und städtischen Fürsorge im Kriege dargestellt und werden Schaustücke der Bevölkerung, der Kriegsfürsorge, der Schulen, der küstenländischen Versorgung und des Flüchtlingslagers in Vagna sowie auf den Krieg bezugshabende Werke heimischer Künstler gezeigt. Das Reinertragsnis der Kriegsausstellung und der im Anschluß daran jetzt unter dem Protektorat des Prinzen Alexander Thurn-Taxis abgehaltenen Opern-Stagione fließt dem Fonds für Kriegswitwen und Kriegswaisen zu.

(Bevorstehende Besserung der Tabakverhältnisse.) Blättermeldungen zufolge plant die Tabakfregie für den Herbst eine allgemeine Regelung der Rauchwarenabgabe. Es konnte für den Zivilbedarf eine größere Menge Rauchwaren gesichert werden, und zwar zwei Drittel des normalen Zigarrenverbrauches, drei Viertel des normalen Zigarettenverbrauches, mehr als ein Viertel des normalen Zigarettentabakverbrauches und ungefähr ein Viertel des normalen Pfeifentabakverbrauches.

(Beschlagnahme der Kartoffelernte.) Das heutige Reichsgesetzblatt enthält eine Verordnung des k. k. Amtes für Volksnahrung, die die Beschlagnahme der Kartoffelernte des Jahres 1917 mit 1. August 1917 verfügt. Die zur Verfütterung bestimmten Mengen werden kontingentiert und auf Kartoffeln beschränkt, die zum menschlichen Genuss nicht geeignet sind. Die Verarbeitung von Kartoffeln in gewerblichen Brennereien ist verboten. Die Bewilligung zur Verarbeitung in anderen Betrieben gewährt das Amt für Volksnahrung. Der Kartoffelerzeuger hat die beschlagnahmten Erdäpfel an die Kriegsgetreideverkaufsanstalt zu übergeben. Jede andere entgeltliche oder unentgeltliche Veräußerung der Kartoffeln ist verboten. Daher sind Beförderungen nur mit Transportbescheinigung zulässig. Jeder Landwirt, der mehr als ein halbes Hektar Fläche mit Kartoffeln bebaut hat, hat das Ernte-Ergebnis anzugeben. Auf Grund der Erhebungen wird die Behörde Ablieferungsaufträge erlassen. Die Kartoffelabgabe wird im Herbst durch Verbraucher-
ausweise (Kartoffellarte) und in den Städten mit mehr als 10.000 Einwohnern durch Nachonierung geregelt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen werden Anbau- und Lieferungsverträge mit Produzenten genehmigt. Kartoffeln, die auf diese Weise sichergestellt sind, hat der Landwirt an die vertragsmäßig bezeichneten Abnehmer durch die Kriegsverkaufsanstalt zu liefern. Die Abnehmer von Vertragskartoffel-Lieferungen haben für die richtige Angabe der Zahl der Verbraucher und für die ordnungsmäßige Aufbewahrung. Der Kartoffelpreis wurde beim Erzeuger für die Zeit vom 1. bis 20. August mit 40 Kr. und für die Zeit vom 21. August bis 5. September mit 25 Kr. pro Meterzentner bestimmt. Der Preis von 15 Kr. tritt demnach erst am 7. September ein. Für Kippler-Kartoffeln ist das Dreifache des jeweils für runde Kartoffeln geltenden Höchstpreises festgesetzt.

(Verbot der Verfütterung von Brotgetreide.) Eine Verordnung des Volksnahrungsamtes verbietet auch heuer die Verfütterung von Weizen, Roggen und Hafer. Hafer darf für Tag und Pferd ein Kilogramm verfüttert werden. Die den Landwirten zu Verfütterungszwecken zu belassende Gerstenmenge wird auf 15 Prozent der nach Abzug des Saatgutes erübrigen Gesamterzeugung herabgesetzt, doch wurde unter bestimmten Bedingungen für landwirtschaftliche Kleinbetriebe die Belassung der Gesamtsezung vorgesehen. Die zur Verfütterung und als Saatgut den

Produzenten zu überlassende Mengfrucht wird von der politischen Behörde erster Instanz bestimmt. Die künstliche Herstellung von Mengfrucht ist verboten.

(Sammelt Knochen!) Um das gesamte Knochenmaterial für die Gewinnung von Industriefett verwenden zu können, hat das Amt für Volksnahrung eine Verordnung erlassen, wonach in Orten, wo entsprechende Einrichtungen zur Sammlung von Knochen bestehen, diese weder verbrannt, noch anderweitig vernichtet werden dürfen. Die Verordnung ermächtigt die politischen Landesbehörden, die Gemeinden, in denen Knochenhammeleinrichtungen nicht bestehen, zu beauftragen, Einrichtungen für die Sammlung von Knochen zu schaffen oder die diesbezüglichen Bestrebungen der Knochenzentrale in Wien zu unterstützen.

(Fleischabgabe.) Die städtische Appositionierung wird heute von 2 bis 3 Uhr nachmittags in der Josefskirche billigeres Rindfleisch auf gelbe Legitimationen A und rote Legitimationen A sowie auf gelbe Legitimationen B abgeben. Für letztere ist folgende Reihenfolge festgesetzt: von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1—200, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 201—400, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 401—600, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 601—800, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 801—1000, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1001 bis 1200, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 1201 bis zum Schlusse. Außer der roten, bzw. gelben Legitimation ist auch die Fleischlarte vorzuweisen. —

(Speckabgabe auf gelbe Legitimationen C.) Die städtische Appositionierung wird diesertags in der Josefskirche billigeres Speck auf gelbe Legitimationen C verteilen. Ein Kilogramm kostet 3 Kr. Reihenfolge: heute: von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 1 bis 75, von 3 bis 4 Uhr Nr. 76—150, von 4 bis 5 Uhr Nr. 151—225, von 5 bis 6 Uhr Nr. 226 bis 300; Montag den 30. Juli: von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 301—375, von 3 bis 4 Uhr Nr. 376 bis 450, von 4 bis 5 Uhr Nr. 451—525, von 5 bis 6 Uhr Nr. 526—600; — Dienstag den 31. Juli: von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 601—675, von 3 bis 4 Uhr Nr. 676—750, von 4 bis 5 Uhr Nr. 751 bis 825, von 5 bis 6 Uhr Nr. 826—900; — Mittwoch den 1. August: von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 901—975, von 3 bis 4 Uhr Nr. 976—1050, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1051—1125, von 5 bis 6 Uhr Nr. 1126—1200. — Der weitere Verteilungsplan wird später bekanntgegeben werden. Außer der gelben Legitimation C sind die Fettarten mitzubringen. Die erforderlichen Behältnisse sind mitzubringen. Kleingeld ist bereitzuhalten. —

(Personalnachricht.) In die Militärverteidigerliste für die gemeinsame Wehrmacht und für die k. k. Landwehr wurde Herr Dr. Otto Fettich-Franthheim, Advokat in Laibach, eingetragen.

(Ein Wohltätigkeitskonzert der Isonzo-Künstlerkapelle) findet heute abends im Kasino garten statt. Eintrittsgebühr 1 Krone.

(Dem Deutschen Kriegswaisenhaus) haben in der letzten Zeit gewidmet: Fräulein Annie von Hollega 37 Kr.; Herr Dr. Adolf Kaiser 50 Kr.; Seine Durchlaucht Fürst Karl Auersperg 2000 Kr.; Seine Exzellenz Theodor Freiherr von Schwarz 25 Kr.; der Herausgeber des "Deutschen Kalenders" (Überzahlungen) 83 Kr. 95 H. Als Kranzablösungs- und Gedächtnisspenden haben gewidmet: der Kasinoverein in Laibach 100 Kr.; die Philharmonische Gesellschaft 100 Kr.; die akademische Landsmannschaft Carniola 100 Kr.; der Deutsche Verein in Laibach 100 Kr.; der Lehrkörper der deutschen Privatlehrerinnenbildunganstalt des Laibacher Schulkuratoriums 50 Kr.; das Laibacher Schulkuratorium 50 Kr.; die Frauenortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines 30 Kr.; Frau Pauline von Gariboldi 100 Kr.; Herr Josef Krisper und Frau 50 Kr.; Herr Hans Krisper und Frau 50 Kr.; Herr Dr. Alfred Mahr und Frau 30 Kr.; Herr Dr. Anton Ritter von Schoeppl und Frau 30 Kr.; die Philharmonische Gesellschaft 50 Kr.; Herr Ottomar Bamberg d. Ä. 30 Kr.; Herr Julius Elbert 40 Kr.; Herr Dr. Adolf Kaiser 20 Kr.; Frau Hofrat Schnedlitz 20 Kr.; Herr Dr. Ferdinand Eger 20 Kr.; Familien Oberst von Hollega 30 Kr.; Herr Simon Nieder 20 Kr.; die Krainische Baugesellschaft 50 Kr.; Herr Direktor Josef Luckmann 30 Kr.; der Laibacher Deutsche Turnverein 100 Kr.; Herr Anton Galle und Frau 30 Kr.; Herr Paul Seemann und Frau 50 Kr.; Herr Max Samassa 500 Kr.; der Laibacher Deutsche Turnverein 20 Kr.; der Evangelische Frauenverein 30 Kr.; Herr Dr. Othmar Hegemann 20 Kr.; Ungenannt 10 Kr.; Herr Hubert Galle und Frau 30 Kr.; Frau Marie Bettach 30 Kr.; Herr Karl Otto Schmitt 20 Kr.; Frau Melanie Luckmann 40 Kr., zusammen 4.205 Kr. 95 H. Mit den bereits ausgewiesenen 42.483 Kr. 80 H. beträgt das bisherige Ergebnis der Sammlung 46.689 Kr. 75 H. und Schulver-

schreibungen der V. österr. Kriegsanleihe im Nennbetrag von 300 Kr.

(Legat.) Der am 11. Juni 1. J. in Laibach verstorbene Herr Matthäus Supan, gewesener Kaufmann in Laibach, hat in seinem Testamente vom 12. August 1916 dem Kinderschutz- und Jugendfürsorgeverein in Laibach den Betrag von 1000 Kronen vermacht.

(Zubelmesse.) Heute opferte in der hiesigen Pfarrkirche Mariä Verkündigung Herr Rudolf Franz Bagaja, Priester der Diözese Laibach, seine goldene Zubelmesse.

(Aus der Diözese.) Besieht wurden die Herren Kapläne Paul Klementič von Gottsche nach Gurk und Ferdinand Prebil von hl. Kreuz bei Landsträß nach Krainburg. Herr Alois Zupan wurde als Kaplan in Zeier angestellt.

Große Familienvorstellungen im Kino Central. Der für heute Samstag, morgen Sonntag und Montag angezeigte Film „Der König ist tot — Es lebe der König!“ oder „Der junge König“ hat ausgezeichnete Bilder. Die drei Alte werden sehr lustig gespielt und haben wiederholte Heiterkeitsausbrüche zur Folge. Der König in den Windeln wird sich sicher die Sympathien aller Kinobesucher erwerben und es würde uns nicht wundern, wenn ein paar überschwellige Damen ihm Kussmundchen zuwerfen würden. So ein König hat es gut! ... Zu den ersten zwei Nachmittagsvorstellungen hat heute auch die Jugend Zutritt, morgen Sonntag hat die Jugend Zutritt zu den Vorstellungen um halb 11 Uhr vormittags, um 3, halb 5 und 6 Uhr abends. Heute um 7 und 9 Uhr abends und morgen um halb 8 und 9 Uhr abends sind die Vorstellungen nicht für Jugendliche. Heute um 9 Uhr und morgen Sonntag um halb 8 und 9 Uhr abends großes Konzert mit neuem Programm.

Hedenket der Namenstage und der Geburtstagsspende!

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Büro-Ressorten-Büros.

Oesterreich-Ungarn.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. Juli. Amtlich wird verlautbart:

27. Juli.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalstabs-Marschalls von Mackensen:

Unverändert.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Bei den neuerlichen Kämpfen an der oberen Sußita gelangten die Orte Sovaja und Negriesci in feindliche Hand. In den Walcarpathen ist die russische Front — vom Tataren-Paß herüber — bis in die Gegend von Kirlibaba ins Wanken gekommen. Honvedregimenter haben den Gegner über den Capul zurückgeworfen. Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte des Generalobersten von Kövesz dringen, dem Oberlauf der Gebirgsflüsse folgend, in nordöstlicher Richtung vor.

Front des Generalstabs-Marschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Angriffsbewegung der Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli schreitet erfolgreich vorwärts. Teile der Armee des Generalobersten Kritet, das westgalizische Infanterieregiment Graf Starhemberg Nr. 13 und bayerische Truppen haben sich im Laufe der Nacht in erbitterten Kämpfen mit russischen Nachhuten der Stadt Kolomea bemächtigt. Am Nordufer des Dnestr nähern sich die Verbündeten der Strypa-Mündung. Nordöstlich von Trembowla rasten sich die Russen vergeblich zu scharfen Massenstoßen auf. Die Gegenangriffe brachen durchwegs unter schweren Verlusten zusammen. Östlich von Tarnopol wurde der Feind abermals weiter zurückgedrängt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Beiderseits mehrfache erhöhte Geschütztätigkeit. Sonst keine besonderen Kampfhandlungen.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 27. Juli. Aus dem Kriegsspreequartier wird gemeldet: Zwischen der Ludowa-Höhe und Kirlibaba, der jüngsten Rückzugsfront der Russen, und den Karpathen entstehen die Täler des Pruth, des Sereh, der Suczawa und Moldava, die die natürlichen Eingangspforten aus den Waldkarpathen in die Bukowina sind. Kolomea liegt halbwegs zwischen dem Lomnica-Tal, der Ausgangslinie unserer Offensive, südlich des Dnestr und Czernowitz.

Die Sereh-Front wurde dadurch verbessert, daß sie sich östlich von Tarnopol vorgeschoben und über dies südwärts bis Czortkow verbreitert hat. Von Czortkow biegt die Front nach rückwärts gegen die Strypa-Mündung, um von dort gegen Kolomea zu laufen. Bisher wurden folgende Bezirkshauptmannschaften vom Feinde befreit: Radworna, Bohoroczany, Stanislau, Peczenizyn, Podhajce, Zborow, Kosow, Kolomea, Tlumacz, Buczacz, Trembowla, Tarnopol, Czortkow.

Deutsches Reich.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 27. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 27. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Die Artillerieeschlacht in Flandern ließ unter dem Einfluß ungünstiger Sicht gestern vorübergehend nach. Abends steigerte sie sich wieder zu äußerster Heftigkeit. Erneute gewaltsame Eroberungen der Engländer scheiterten überall in unseren Abwehrzonen. Im Artois lebte nachmittags die Feuerstätigkeit durchwegs beträchtlich auf. Nachts wurden an der ganzen Front Vorstoße feindlicher Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Bei Honnecourt nördlich von St. Quentin brachten württembergische Stoßtrupps eine große Zahl von Engländern von einem Einbruch in die feindliche Stellung zurück.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Am Chemin des Dames südlich von Ailles und beim Gehöft Hurtebise, ebenso am Hochberge in der West-Champagne führten die Franzosen verlustreiche erfolglose Gegenangriffe. Gefangenenzahl und Beute haben sich sehr vermehrt. Im Abschnitt Ailles stieg sie auf über 1450 Mann, 16 Maschinen- und 70 Schnelladegewehre. Östlich der Spur fielen bei einem Überfall gegen feindliche Grabenstücke zahlreiche Franzosen gefangen in unsere Hand.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli:

In erbittertem Klingen, dem Seine Majestät der Kaiser auf dem Schlachtfelde beiwohnte, erweiterten unsere Divisionen bei Tarnopol durch kraftvollen Angriff den schon kürzlich erstrittenen Brückenkopf auf dem Ostufer des Sereh. Weiter südlich wurde trotz hartnäckigem Widerstand der Russen, die ohne Rücksicht laufende und laufende in dichten Haufen in unser Vernichtungsfeuer trieben, der Gniezna- und Sereh-Übergang von Trembowla bis Skomorosze erkämpft. Beiderseits des Dnestr sind wir in schnellem Vordringen. Kolomea wurde von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Im Nordosteile der Waldkarpathen drängen unsere Armeekorps dem gegen den Pruth zurückgehenden Feinde nach. In den Bergen östlich des Beckens von Kézdi-Báshely entspannen sich gestern neue Kämpfe. Wir überließen dem Gegner das Tal von Soveja bis zum Oberlauf der Putna.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Gefechtstätigkeit am unteren Sereh war geringer als in den Vortagen.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Berlin, 27. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Auch am 26. machte unser Vormarsch in Ostgalizien bedeutende Fortschritte. Wie in den Vortagen eilten unsere

ausdauernden, siegesbegeisterten Truppen im Vereine mit den tapferen österreichisch-ungarischen Kameraden von Erfolg zu Erfolg. Die Russen wurden überall, wo sie sich den vormärtsdrängenden Reihen der Unfrigen entgegenwiesen, mit raschen und vernichtenden Schlägen zerschmettert.

Nördlich und östlich von Tarnopol stießen wir unter erbitterten Kämpfen zum Hnizdecza- und Gniezna-Abschnitt vor. Die Russen erlitten allerschwerste Verluste. Unsere Batterien feuerten auf 500 Meter Entfernung in die dichten Massen der vorgejagten russischen Sturmkolonnen und mußten ein furchtbare Blutbad unter ihnen anrichten, das Siegern und Beiegten unauslöschlich in Erinnerung bleiben wird.

Gleich schwer waren die russischen Verluste in den Kämpfen südlich von Trembowla, wo wir den Übergang über den Sereh erstritten. Zwischen dem zehn Kilometer südlich von Trembowla gelegenen Orte Janów und der Höhe Dolhe griff der Feind zweimal außerordentlich heftig an, wobei er seine Sturmkolonnen bis zu 14 Wellen tief staffelte. Beide Angriffe wurden zurückgewiesen. Zwischen Sereh und Dnestr blieb unser Vorstoß lebendig.

Mit der Stadt Kolomea, die nach zähem Kampfe erobert wurde, ist einer der bedeutendsten Knotenpunkte im Pruth-Tale, wo wichtige Straßen und Eisenbahnen südlich des Dnestr und aus den Karpathen zusammenlaufen, in unsere Hände gefallen. Weiter südlich macht sich die Erschütterung der russischen Front unter dem mächtigen, von Norden wirkenden Stoß bis dicht an die rumänische Grenze geltend. Die russische Karpathen-Front bis zum Kirlibaba-Abschnitt stürzt zusammen. Damit hat sich der russische Rückzug auf die ungeheure Frontbreite von 350 Kilometern ausgedehnt.

Der Widerstand, den die Russen bei Baba-Ludowa und Babie leisteten, konnte die Lage in diesem Frontabschnitt nicht mehr retten. In dem Orte Miličyn dicht nördlich der Jablanica-Passhöhe haben die Russen Greuelstaten verübt, die alles bisher Gewohnte übertreffen.

Kaiser Wilhelm an der Ostfront.

Berlin, 26. Juli. Das Wolffsche Bureau meldet: Der Kaiser hat heute östlich von Tarnopol dem Gefecht einer Division beigekehrt, das unsere Truppen in den Besitz des Geländes westlich des Gnieznaflusses brachte. Der Kaiser weilt während des Kampfes auf den Gefechtsstellen zweier Infanterieregimenter, eines Feldartillerieregiments und einer Feldartillerieabteilung und beobachtete im feindlichen Feuer die Entfaltung und Entwicklung der Infanterie sowie das Fortschreiten des Angriffes. Die Anwesenheit des obersten Kriegsherrn war den vorgehenden Truppen durch Lichtsignale bekanntgegeben worden. Bei der Durchfahrt durch die in den letzten Tagen sehr mitgenommene, noch brennende Stadt war der Kaiser Gegenstand begeisterter Huldigungen der befreiten Bevölkerung, die den Monarchen jubelnd umringte und mit Blumen überschüttete. Der Bürgermeister sprach Kaiser Wilhelm den Dank und die Freude der Einwohner über die Befreiung von der russischen Herrschaft aus.

Rußland.

Einführung der Todesstrafe an der Front.

Petersburg, 26. Juli. (Agentur.) Die Oberbefehlshaber an der Front und die Armeekommandanten haben in ihren Berichten über die Front darauf bestanden, daß die Wiederherstellung der Manneszahl an der Front die Einführung der Todesstrafe an der Front unabdinglich erfordert. Diese Maßnahme trägt einen vorübergehenden Charakter, indem sie nur bis zur Beendigung der militärischen Operationen in Geltung bleiben soll. Außer der Wiedereinführung der Todesstrafe ordnet die vorläufige Regierung auch die Errichtung von aus drei Offizieren und drei Soldaten zusammengesetzten revolutionären Kriegsgerichten an der ganzen Front an.

Petersburg, 26. Juli. In einer Vertretern der Presse gewährten Unterredung führte Ministerpräsident Kerenski u. a. aus: Das Grundproblem der vorläufigen Regierung beruht in der sofortigen Sicherung des Heiles des Vaterlandes und der Revolution, koste es was es wolle. Zu diesem Zwecke hat die Regierung, sich ihrer Pflicht voll bewußt, beschlossen, alles was zum Verderben des Staates führt, auszumerzen. Die Wiedereinführung der Todesstrafe an der

Front ist dem Umstände zuzuschreiben, daß sich die Regierung vor die Wahl gestellt sah, entweder die Armee gegen Verräte zum Opfer zu bringen oder zu dem einzigen Mittel Zuflucht zu nehmen, das Furcht einzuflößen geeignet ist. Die vorläufige Regierung, die sich mit der gesamten Armee völlig solidarisch fühlt, hat diese schwere Verantwortlichkeit auf sich genommen, einzig und allein, um das kostbare Leben der in Erfüllung ihrer Pflicht gegenüber dem Vaterlande dem Verderben zum Opfer fallenden Helden zu beschützen und um die dem Vaterland drohende Schmach zu bannen.

Eine Rede Kerenski's.

Petersburg, 26. Juli. (Agentur.) Ministerpräsident Kerenski führte in der gemeinsamen Sitzung der Zentralkomitees der Arbeiter- und Soldatenräte und der Bauerndelegierten aus: Die Schläge, die uns an der Front und im Hinterlande versezt wurden, sind so kräftig, daß wir alle unsere Kräfte sammeln müssen, um sie unschädlich zu machen, uns zu verteidigen und die mit so viel Mühe errungene Freiheit zu festigen. Bei dem nationalen Kongresse am 31. Juli wird die Regierung den Mitgliedern des Kongresses die wahre Lage des Staates in aller Freimüdigkeit schildern. Der Durchbruch an der Front hat der Gegenrevolution einen fruchtbaren Boden bereitet. Die Regierung ist fest entschlossen, die Anarchie und Reaktion kräftig zu bekämpfen. Der Präsident des Rates und der Arbeiter- und Soldatendelegierten Tscheidse erklärte in seiner Antwort, die Regierung könne sicher sein, in dem Komitee eine mächtige Stütze und Hilfe zur Rettung der Revolution und Rußlands zu finden.

Drohender wirtschaftlicher Zusammenbruch.

Amsterdam, 27. Juli. „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London vom 25. Juli: West von der Fabier-Gesellschaft berichtet im „Daily Chronicle“ nach seinem Aufenthalt in Rußland über die dortigen Zustände. Er bezeichnet als Schlüssel zur Gesamtlage den drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch.

Neue Kämpfe in Petersburg.

Christiania, 27. Juli. „Tidens Degen“ erfährt aus bester Quelle, daß in Petersburg neue Unruhen ausgebrochen seien. Zwischen den Regierungstruppen und den Aufrührern fanden erbitterte Straßenkämpfe statt, die zwei Tage dauerten, bis es schließlich Regierungstruppen gelang, den Aufruhr zu unterdrücken. Nähere Mitteilungen fehlen noch.

Finnland hat kein Interesse am Kriege.

Bern, 26. Juli. Der Petersburger Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“, der der Annahme des Unabhängigkeitsgesetzes im finnischen Landtage beiwohnte, berichtet: Senatspräsident Taavi habe ihm gesagt, Finnland führe lediglich den im Vormonat angenommenen Beschluß des allrussischen Kongresses aus und begehrte nur die innere Unabhängigkeit und überließ die militärischen und die äußeren Angelegenheiten bis nach dem Krieg Rußland. Finnland könne Rußland lediglich für die Garnisonen in Finnland Geld vorschreiben und nicht für allgemeine Zwecke des Krieges, an dem es kein Interesse habe. Finnland meine, daß der Krieg durch internationale Verständigung beendet werden könnte.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 162 52-29

Aktienkapital:
170,000,000 Kronen.

Filiale der K. K. priv. Österreichischen
in Laibach

Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Prešerengasse Nr. 50.

Reserven:
103,000,000 Kronen
Kauf, Verkauf und Belohnung von Wertpapieren; Börsenordnungen; Verwaltung von Depots; Safe-Depots; Militär-Rohrakquisitionen etc.

Geldanlagen gegen Einlagenbücher und
im Konto-Korrent; Gewährung von
Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Tagesneuigkeiten.

— (Hochzeit und fleischlose Tage.) Die Einführung der fleischlosen Tage in Frankreich hat eine merkwürdige Erscheinung im Zivilstandsverkehr gezeigt. An den zwei Tagen, an denen das Fleisch verboten ist, Montag und Dienstag, will sich nämlich niemand mehr trauen lassen. Man braucht nur die Zivilstandesregister nachzusehen, um sich davon zu überzeugen. Und wenn die Standesbeamten nach dem Grund fragen, so antworten die angehenden Ehepaare

offen, man könne die Hochzeitsgäste nicht zu einem mageren Mahl ohne Fleisch einladen.

— (Eine Uhr mit ewigem Gang) hat „Stockholms Dagblad“ zu folge, der Schwede Theodor Diederichsen in Karlslund erfunden. Das Werk wird durch die Luftdruck- und Temperaturschwankungen getrieben, auf die sieben kommunizierende Metalldosen reagieren. Diese Dosen werden übereinander aufgestellt und bestehen aus $\frac{1}{2}$ Millimeter starkem, gewelltem Neusilberblech; sie stehen, außer untereinander, noch mit dem unter ihnen angebrachten Behälter zum Ausgleich des Lufts

drucks in Verbindung. Das ganze elastische System ist mit Luft von 757 Millimeter atmosphärischem Druck und 18 Grad Celsius gefüllt und hermetisch verschlossen. Wenn der Luftdruck steigt oder die Temperatur fällt, so werden die Dosen zusammengedrückt und umgedehnt; diese Bewegungen, die eine Ausdehnung bis zu 28 Zentimeter erreichen können, werden auf das Radsystem des Uhrwerks übertragen und wirken als motorische Kraft.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

**Der Kriegsverband krainischer Konsumanstalten und Konsumvereine
lädt hiermit zur
konstituierenden Versammlung**

die am 6. August d. J. um 10 Uhr vormittags im Bibliotheksaal der k. k. Landesregierung stattfinden wird, ein, u. zw. die nachstehenden industriellen Betriebe:

- 1.) die unter dem Kriegsleistungsgesetze stehenden Betriebe in Krain,
- 2.) sonstige an der Herstellung militärischen Bedarfes beteiligte Firmen in Krain, einschließlich des Bergbaubetriebes, auch wenn sie nicht unter dem Kriegsleistungsgesetze stehen, sowie die Mitgliedsfirmen des Bundes österreichischer Industrieller, Sektion Krain;
- 3.) k. u. k. Heeresanstalten, die industrielle Betriebe sind, in Anschung ihrer zivilen Arbeiterschaft,
- 4.) Staatsbetriebe und
- 5.) Arbeiterkonsumvereine.

Tagesordnung:

- 1.) Bericht des vorbereitenden Ausschusses,
- 2.) Verlesung des Genossenschaftsvertrages,
- 3.) Aufnahme der Mitglieder,
- 4.) Wahl des Vorstandes (6 Mitglieder),
- 5.) Wahl des Aufsichtsrates und
- 6.) Eventualia.

Laibach, am 26. Juli 1917.

1999

Für den vorbereitenden Ausschuß:

Für die Arbeiter und Arbeiter-konsumvereine:

Anton Kristan, Dr. J. E. Krek.

Für die Unternehmer:

Jean Polak, Fabrikant.

J. Mandl, Inspektor der k. k. Tabakfabrik.

**Erste Laibacher Schönheitspflege-
anstalt und Parfumeriegeschäft**

Poljanska cesta Nr. 7, Parterre.

Pflege des Gesichtes, der Haut, der Haare, der Brüste und der Hände. Körpermassage und Gesichtsdampfbäder. Entfernung von Wimmerln, Sommersprossen, Mitessern, gelben Flecken, Röte der Haut und der Nase, Schlaffheit der Haut, des Unterkinns usw.

Niederlage von Schröder-Schenkes Präparaten.

Damen vom Lande erhalten Anweisungen zur weiteren Selbstbehandlung.

1601 14

Kleinholzmöbel — Brennstoffe — Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstricher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-49

Olfarben-, Lack- und Fornishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstricher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide — Karbolineum — Leim

Künstlerfarben — Malerleinwand

Krapina-

Töplitz

Dicht

(Kroatien)

Rheuma

Ischias.

Auskunft u. Prospekt gratis.

465 80-20

Grinzinger Schulanstalten

1949 Wien, XIX., Kasgrabenstraße 19. Internat und Halbinternat. 4-2

:: Gartenbau-Schule ::
Ausbildung zur
Berufsgärtnerin
Gartenbaulehrerin.

Wirtschaftsschule
für Haushaltung und Großbetrieb ::
Ausbildung zur
Wirtschaftsleiterin.
Fachliche Vorbildung nötig.

Fräulein

(Lehrerin) 1980 3-3

wünscht für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Übernimmt auch Schreibarbeiten.

Anträge unter „Nachmittag“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Leere Flaschen

von Wein, Bier, Likör und Mineralwasser, in allen Größen, kaufe waggonweise sowie in Partien von 100 Flaschen aufwärts und erbitte ausführl. Angebote an

1977 A. Kohn, 2-2

Prag - Karolinental 496. Einkäufer in jeder größeren Stadt gesucht.

Zwei bis drei
möblierte,
sonnseitige

Zimmer
womöglich mit Küche

sucht kinderloses Ehepaar für Mitte August oder 1. September. Anträge unter „Kinderloses Ehepaar“ an die Admin. d. Ztg.



Gemüse-Kochbuch

der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien

Vierte Auflage.

Verfaßt von der Bildungsanstalt für Koch- und Haushaltungsschullehrerinnen, Wien, mit einem Merkblatte über Trockenkonservierung von Otto Pfeiffer.

15 % sind kriegsinvaliden Gärtner gewidmet.

Preis 80 Heller.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Hellern portofreie Zusendung durch die Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Warenhaus H. KENDA, Laibach

empfiehlt

für Getreidesäcke, Strohsäcke etc. per Meter . K	4·80
fertiggenähte Säcke $\frac{56}{140}$ cm 100 Stück	K 890-
1 Stück	K 9·20

1746 4-2

Papier-Jute

Amtsblatt.

3960 L.-S. 1917.

1897 3-2

Konkursausschreibung.

An den allgemeinen öffentlichen Volkschulen in Krain werden hiemit folgende Lehrstellen (Oberlehrerstellen) zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Post Nr.	Schulbezirk (Schulbehörde), bei der die Gesuche einzubringen sind	Dienstskategorie	zu besetzen an der Schule in		Bahl der auf- steigen- klassen	Unterrichts- sprache		Natural- wohnung ja oder nein	Anmerkung
			Ober- Lehrer- stelle	Lehr- stelle		deutsch	slowe- niisch		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Bezirkschulrat Adelsberg	1	—	Budanje	2	—	1	ja	—
2	>	—	1	—	2	—	1	ja	Naturalwohnung nur bis auf Widerruf
3	>	1	—	Kaltenfels	2	—	1	ja	—
4	>	—	1	Kutejovo	1	—	1	ja	—
5	>	1	—	Madanjelj	2	—	1	ja	—
6	>	—	1	Ostrožnogrdo	1	—	1	ja	—
7	>	1	—	Štruje	2	—	1	ja	—
8	>	—	1	St. Veit bei Wippach	3	—	1	nein	—
9	Bezirkschulrat Gottschee	—	1	Ebental	1	1	—	ja	—
10	>	—	1	Baserbach	6	—	1	nein	In erster Linie für männliche Bewerber
11	Bezirkschulrat Gurfeld	—	1	Dobovec	1	—	1	ja	—
12	>	—	1	Savestein	4	—	1	nein	—
13	>	—	1	Hl. Kreuz bei Landstrah	3	—	1	nein	—
14	>	—	1	Großdorn	3	—	1	nein	—
15	Bezirkschulrat Krainburg	—	1	Drašgošče	1	—	1	ja	—
16	>	—	1	Kaier	2	—	1	ja	—
17	>	—	1	St. Martin bei Krainburg	4	—	1	nein	In erster Linie für männliche Bewerber
18	>	—	1	Michelstetten	2	—	1	ja	—
19	>	—	1	Selbach	2	—	1	ja	—
20	Bezirkschulrat Laibach (Umgebung)	—	1	Dobrova	4	—	1	nein	—
21	>	—	1	Franzdorf	5	—	1	nein	—
22	>	—	1	Moste	6	—	1	nein	—
23	>	—	1	St. Peter bei Laibach	4	—	1	nein	Derzeit Quartiergeb
24	>	—	1	Podliva	1	—	1	ja	bo.
25	>	—	1	Rakitna	1	—	1	ja	bo.
26	>	—	1	Schafchar	1	—	1	ja	bo.
27	>	—	1	Zapotok	1	—	1	ja	bo.
28	Bezirkschulrat Littai	1	—	Sittich	3	—	1	ja	—
29	>	—	1	Waatich	2	—	1	ja	—
30	>	—	1	Prechgain	1	—	1	ja	—
31	>	—	1	Kolovrat	1	—	1	ja	—
32	>	—	1	Hl. Berg	1	—	1	ja	—
33	>	—	1	Littai	4	—	1	nein	—
34	Bezirkschulrat Loitsch	—	1	Babenfeld	1	—	1	ja	—
35	>	—	1	Hl. Dreifaltigkeit	1	—	1	ja	—
36	>	—	1	Gerenth	2	—	1	nein	—
37	>	—	1	Iggendorf	4	—	1	ja	—
38	>	—	1	Planina	4	—	1	nein	—
39	>	—	1	Bojsko	2	—	1	ja	—
40	Bezirkschulrat Radmannsdorf	—	1	Beldes	4	—	1	nein	In erster Linie für Lehrkräfte mit der Qualifikation für den Unterricht an gewerblichen Fortbildungsschulen
41	>	—	1	—	4	—	1	nein	Lehrstelle extra statum
42	>	—	1	Brežnica	3	—	1	nein	—
43	Bezirkschulrat Rudolfswert	1	—	Hof	2	—	1	ja	—
44	>	—	1	Himach	2	—	1	ja	—
45	>	—	1	Maichau	2	—	1	ja	—
46	>	—	1	Waldendorf	3	—	1	ja	—
47	>	—	1	St. Michael bei Seisenberg	1	—	1	ja	—
48	Bezirkschulrat Stein	1	—	St. Gotthard	2	—	1	ja	—
49	>	—	1	Lusttal	2	—	1	ja	—
50	>	—	1	Rau	1	—	1	ja	—
51	>	—	1	Tschemischnik	2	—	1	ja	—
52	Bezirkschulrat Tschernembl	1	—	Mötting	4	—	1	ja	Erwünscht die Qualifikation für den Unterricht an gewerblichen Fortbildungsschulen
53	>	—	1	Adleschitz	1	—	1	ja	—
54	>	—	1	Bojanici	1	—	1	ja	—
55	>	—	1	Kadence	1	—	1	ja	—
56	>	—	1	Unterwald	1	—	1	ja	—
57	Stadtshulrat Laibach	—	1	II. städtische Knabenschule in Laibach	8	—	1	nein	Quartiergeb

Die Bewerbungsgegenstände sind bis 15. September 1917 einzubringen, und zwar seitens der Lehreroldaten bei den in der Rubrik 2 bezeichneten Bezirkschulbehörden.

Zur Beachtung. Wenn die Lehrperson alternativ um mehrere Lehrstellen sich bewirbt, so hat sie für jede Lehrstelle ein besonderes Gesuch einzubringen. Die Gesuche können von Lehreroldaten in einfachster Weise (es genügt eine Feldpostkarte) eingebracht werden und wird bei Lehreroldaten, die nicht in der Lage sind ihre Ansuchen mit Dokumenten zu versehen, von deren Beibringung abgesehen.

Bewerber, die nicht Lehreroldaten sind, haben ihre Gesuche in der bisherigen vorgeschriebenen Weise im Dienstwege einzubringen.

Die Ernennung noch nicht definitiv angestellter Lehrpersonen wird vorbehaltlich der nachträglichen Rangbestimmung und mit Bedachtnahme auf die Interessen jener provisorisch angestellten Lehreroldaten erfolgen, deren definitive Aufstellung erst in einem späteren Zeitpunkt erfolgen kann.

Der Landesschulrat behält sich übrigens vor, von der definitiven Besetzung ausgeschriebener Lehrstellen insbesondere dann Umgang zu nehmen, wenn durch die definitive Besetzung einer Lehrstelle die Interessen eines Lehreroldaten geschädigt würden.

R. k. Landesschulrat für Krain.

Laibach, am 12. Juli 1917.

Der I. I. Landespräsident:

Attems m. p.

1985

Cg I 103/17/1

Oklic.

Zoper odsotnega Evzebija Lelli, lesnega trgovca, se je podala pri c. kr. deželnji sodniji v Ljubljani po Antonu in Alojziju Stroj v Žapužah po dr. Trillerju, odvetniku v Radovljici, tožba zaradi razdelitve solastnine. Prvi narok se je odredil na

9. avgusta 1917,
dopoldne ob pol 10. uri, tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni dr. Fettich-Frankheim, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. I., dne 23. julija 1917.

1915 E 39/17-7

Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Na predlog zahtevajoče stranke Pave Badovinac, posestnice v Kamencih št. 7, bo dne

20. avgusta 1917,
dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču, v izbi št. 20, na podstavi s tem odbrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

Zidanice z vinogradom in enojivo vl. št. 216 in 296 kat. obč. Bojanjavas, cenilna vrednost 1592 K, najmanjši ponudek 1062 K.

K nepremičnini vl. št. 216 kat. obč. Bojanjavas spada kot pritiklina ena stiskalnica v cenilni vrednosti 10 K.

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki, odd. II., dne 10. julija 1917.

1914 E 718/13/52

Versteigerungssedikt.

Auf Antrag der betreibenden Partei Mestna hranilnica findet am

31. August 1917,
vormittags halb 10 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 4, auf Grund der genehmigten Bedingungen die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:

Kaolinfabrik in Črna Čml. 3. 48 der Katastralgemeinde Čupanjenjive, Schätzwert 46.474 K 25 h, geringstes Gebot 23.237 K 10 h.

Zur Liegenschaft Čml. 3. 48 der Katastralgemeinde Čupanjenjive gehört folgendes Zubehör: Servitutstrechte, Wasserkraft, Bergwerk und Betriebsausstattung im Schätzwerthe von 31.921 K 60 h.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

R. k. Bezirksgericht Stein, Abt. II., am 14. Juli 1917.

1961 Firm. 534, Gen. V 193/10

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 14. julija 1917 pri zadruži:

Strojna zadružna v Domžalah, registrirana zadružna z omejeno zavezo, naslednja premembra:

Na občnem zboru dne 28. maja 1917 se je sklenila spremembra zadružnih pravil glede §§ 17., 22., odstavek 2., 29., odstavek 2., 32., zadnji odstavek, in črtanje § 37. zadružnih pravil in zadnje štiri odstavke pod C v § 13.

Razglasila zadružne se vrše odslej po objavah, nabitih v uradnici.

1987 Firm. 67/17, Gen. II. 156/3

Razglas.

Vpisalo se je v tusodnem zadružnem registru glede

Ljudske hranilnice in posojilnice v Črnomlju,

registrovane zadruge z neomejeno zavezo,

da so se vsled sklepa občnega zbora z dne 24. junija 1917 premenila pravila v § 28., 2. odstavku, ki se sedaj glasi: Dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora je razglasiti vsaj osem dni prej po naznalu, nabitem v uradnici; če načelstvo, odnosno nadzorstvo spozna za potrebljivo in umestno, sme občni zbor razglasiti po svoji previdnosti še v listih ali po oklicu pred župno cerkvijo v Črnomlju in v Adleščih.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I, dne 20. julija 1917.

1984 Firm. 527, Gen. IV 192/13

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 14. julija 1917 pri zadrugi:

Strojna zadruga Savlje,
registrovana zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

Kot člani načelstva se zbrisejo Janez Hvastja, Jakob Avšič in Janez Škerlj in vpisajo Anton Vilfan, posestnik na Ježici, Lovrenc Cunder, posestnik v Stožicah, in Janez Kregar, posestnik v Savljah št. 12.

Na občnem zboru dne 25. marca 1917 se je sklenila sprememba zadržnih pravil glede §§ 17., 29. in 37. Odslej se razglasila zadruge objavljajo na ta način, da se nabijejo v uradnem prostoru; dan, ura, kraj in dnevni red občnega zabora razglasiti je 8 dni prej z vabilom, nabitim v uradnem prostoru.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. julija 1917.

1959 Firm. 536, Gen. I 46/31

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 16. julija 1917 pri zadrugi:

Okraina hranilnica in posojilnica v Idriji,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Kot član načelstva se izbriše F. Ks. Nagode in vpis Valentin Vidmar, c. kr. poduradnik stavbenega in strojnega urada v Idriji.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. julija 1917.

1953 Firm. 543, Rg A II 186/1

Vpis javne trgovske družbe.

Vpisala se je firma v register dne 19. julija 1917:

sedež firme: Ljubljana,
besedilo firme:

Zidar & Bertoncelj,

obratni predmet: valjčni mlin, družbena oblika: javna trgovska družba od 22. junija 1917,

družabniki: Josip Zidar, veletržec

v Ljubljani, Dunajska cesta št. 31, in

Pavelj Bertoncelj, mlinar in posestnik

v Domžalah št. 55.

Pravico zastopati družbo ima samo

družabnik Josip Zidar.

Podpis firme se vrši na ta način,

da bo družabnik Josip Zidar pristavljen

pod natisnjeno ali kakorkoli pisano

besedilo firme svojeročno: «Jos. Zidar».

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče

v Ljubljani, odd. III., dne 13. julija

1917.

1964 Firm. 526, Gen. IV 171/16

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 14. julija 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Kropi,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 24. junija 1917 se je sklenila sprememba zadržnih pravil; v § 28. se je drugi odstavek spremenil in zadnji črtal. Črtalo se je besedilo § 42. in pod ta § uvrstilo besedilo § 43., slednji § pa črtalo.

Dan, ura, kraj in dnevni red občnega zboru razglasiti je 8 dni prej po naznalu, nabitem v uradnici.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. julija 1917.

1958 Firm. 538, Gen. I 34/53

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 14. julija 1917 pri zadrugi:

Vzajemno podporno društvo v Ljubljani,

registrovana zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

Kot član načelstva se izbriše dr. Aleš Ušenčnik, vpis pa Avguštin Zajec, c. kr. računski evident v Ljubljani.

Za I. podpredsednika je bil izvoljen v seji dne 27. junija 1917 odbornik Ignacij Zaplotnik.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. julija 1917.

1986 Firm. 68/17, Gen. L 7/44

Razglas.

Izvršil se je na podlagi zapisnika o občnem zboru z dne 29. aprila 1917 pri tvrdki:

Posojilnica v Ribnici,

registrovana zadruga z omejeno zavezo,

v zadružnem vpisniku, vpis novoizvoljenega načelstvenega člena g. Ivana Kluna, posestnika in trgovca v Ribnici, ter izbris umrlega člena g. Ivana Lovšina star., posestnika in trgovca v Ribnici, in odstopivšega člena g. Antona Mejača, c. kr. deželnosodnega svetnika v Ribnici.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I, dne 20. julija 1917.

Soeben erschien:**Eine****Soeben erschien:****hervorragende, neue Liszt-Ausgabe
Franz Liszt Klavierwerke
Neu herausgegeben von Ignaz Friedman**

Mit dieser außerordentlich sorgfältig revidierten und prachtvoll gedruckten Ausgabe bieten wir jedem Musiker „den neuen, billigen Liszt“

Nr.	Ausgaben in 12 Heften:	K
5981	I Etüden, (Mazeppa, Irrlichter, Ricordanza, Harmonies, Waldesrauschen, Gnomenreigen, Konzertetüden I/III, Paganini-Etüd.: Campanella, Es dur, E dur)	4-
5982	II Rhapsodien (Nr. I, II, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XV)	4-
5983	III Konzerte (Konzert I/II, Ung. Phant.)	4-
5984	IV Orig.-Kompositionen (Sonate H moll, 2 Legenden, Ballade II)	4-
5985	V Original-Kompositionen (2 Polonaisen, Consolations, Valse Impromptu, Liebesträume, Sturmmermarsch)	4-
5986	VI Orig.-Kompositionen (Phantasie und Fuge, Funeralles, Cantique d'amour, Mephisto-Walzer, Rhapsod. espagnole)	4-
5987	VII Orig.-Kompositionen: Années de Pelerinage (Petrarca Sonette 47, 104, 123, Canzonetta Salvator Rosa, Jeu d'eaux de la Villa d'Este, Lac de Wallenstadt, Au bord d'une source, Vallée d'Obermann, Gondoliera, Tarantella)	4-
5988	VIII Bach-Transskriptionen (Wein u. Klag., Präl. u. Fugen, Orgelphantas. u. Fuge)	4-
5989	IX Schubert-Transskriptionen (Soirées de Vienne, Wanderer-Phantasie) ..	4-
5990	X Wagner-Transskriptionen (Spinnerlied, Holländer-Ballade, Einzug der Gäste, Abendstern, Elsas Traum, Elsas Brautzug, Festspiel und Brautlied aus Lohengrin, Isoldens Liebestod, Am stillen Herd, Feierlicher Marsch aus Parsifal)	4-

Nr.	XI Lieder-Transskription. (Chopin Chants polonois, Schumann Widmung, Liebeslied, Frühlingsnacht, Adelaide, Loreley, Rossignol, Schubert-Shakespeare Ständchen, Gretchen am Spinnrade, Der Wanderer, Du bist die Ruh', Erlkönig, Mendelssohn, Auf Flügeln des Gesanges)	K
5991	5992 XII Opern-Paraphrasen (Sommernachtstraum, Faust-Walzer, Rigoletto, Troubadour, Tannhäuser-Ouvertüre)	4-
		4-
		4-
		4-

Einzelauflagen:

5854 Waldesrauschen, Gnomenreigen	-96
5847 3 Konzertetüd., I As dur, II F moll, III Des dur	1·60
5856 3 Paganini-Etüd.: Es dur, Campanella E dur	1·28
5860/68 Rhapsodie I, II, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XV	-96
5870 I. Konzert Es dur	1·92
5874 Sonate H moll	1·60
5875 2 Legenden	1·60
5876 Ballade II, H moll	1·28
5878 2 Polonaisen, Es dur und E dur	1·60
5879 Consolations	-96
5880 Valse Impromptu	-96
5881 Liebesträume, 3 Nocturnos	-96
5885 Cantique d amour	-96
5898 Venezia e Napoli, Gondoliera	-96
5899 Venezia e Napoli, Tarantella	-96
5931 -Alabjew Le Rossignol	-96
5901 -Bach Orgelphantasie und Fuge	-96
5902 — Weinen, Klagen	-96
5903 — Präludien und Fugen	2·88

Nr.	-Chopin Chants polonois	K
5919	-Wagner Tannhäuser-Ouvertüre	1·60
5933	-Gounod Faust-Walzer	1·60
5935	-Mendelssohn Hochzeitsmarsch und Elfenreigen aus Sommernachtstraum	1·60
5934	-Wagner Spinnerlied aus „Holländer“	-96
5908	— Einzug der Gäste und Lied an den Abendstern	-96
5990	— Isoldens Liebestod	-96
5915	— Am stillen Herd	-96
5916	-Verdi Rigoletto und Troubadour-Paraphrase	1·60
5936	— Simphonische Dichtungen (Original-Ausgabe) Tasso, Les Preludes, Orpheus, Mazeppa, Festklänge, Ideale	2·40
5999	Dieselben 6 Werke in einem Band	8-

Zwei Klaviere zu vier Händen:

Zur Aufführung sind 2 Exemplare erforderlich:
I. Konzert Es dur
II. Konzert A dur
Ungarische Phantasie
-Schubert Wanderer Phantasie

Ausgabe in 4 Ganzleinenbänden:

5939 I Rhapsod., Orig.-Komp. Heft IV u. VI
5940 II Etüden, Orig.-Komp. Heft V.
5941 III Bach- u. Schubert-Transskriptionen, Konzerte
5942 IV Wagner-Transskriptionen, Lieder- und Opernparaphrasen
1643 3

Preis eines jeden Bandes K 12-

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Möbl. Zimmer

für zwei Personen, separiert, womöglich mit Sparherd, wird in der Nähe der Artilleriekaserne 1997

gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Feldwebel 137“ an die Admin. dieser Zeitung.



Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).
337 52-30

Zu verkaufen
Villa nebst
Wirtschaftsgebäude

in der Umgebung Laibachs

mit Obst- u. Gemüsegarten, schönste, gesunde, staubfreie Lage, an der Save gelegen, für Jahres- oder Sommerwohnung, auch für kleineren Fabrikbetrieb geeignet, da, im Falle gewünscht, elektrische oder Wasserkraft ausgenützt werden kann, Familienverhältnisse wegen sofort nur an direkte, ernste Reflektanten. Anträge an die Admin. dieser Zeitung unter „Günstige Gelegenheit 28.“ 1928 3-3

Spezialität!
Prima Zitronen-Ersatz

per Kilogramm K 5 — direkt beim Erzeuger

Sieg. Altbach
Wien, VI., Kasernengasse 22.
Telephon 4135. 1827 5-4

Prima
Znaimer Gurken

große 100 kg 40 K
mittel 100 kg 50 K
kleine 100 kg 65 K

freibleibend ab Znaim gegen Anzahlung
Rest Nachnahme.

Bestellungen übernimmt nur schriftlich
für Krain: 1992 3-1

C. L. Wondra, Laibach,
Pred igriščem Nr. 3.

Soeben erschienen:

Joseph der Deutsche

Ein Staatsroman von

Adam Müller-Guttenbrunn

Der Lebensroman Kaiser Josephs II., dessen ganzes Werk der Staatsreform, der Volksbeglückung und Geisterbefreiung galt. Nicht allein ein meisterhaft histor. Roman, sondern auch ein beziehungsreiches Zeitbuch.

Geheftet K 7·20, geb. K 9·60,
5 per Post 40 h mehr.

Vorrätig in der
Buch- und Musikalienhandlung
Kleinmayr & Bamberg.

1071 11-11

Für GICHT und RHEUMA

Kinderkrankheiten, Stoffwechselstörungen, seit Jahrhunderten bewährtes Heilbad

LIPIK

(Slavonien)

64° C

Auch im Kriege Winter u. Sommer im Betriebe.

Mit Bädern kombinierte Pensionen. Prospekte durch die
BADEDIREKTION.

Radioaktive, alkalisch-muriatische,
jodhaltige Thermalquellen.
SCHLAMM-BEHANDLUNG.

!! Allgemeine
Uniformierungs-Anstalt !!
LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf und bietet
dazu unser reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen

Hosen aus Stoff und Leinen in
allen Qualitäten fertig
und nach Maß

Reithosen

Salonhosen

Gummi-

mäntel

Wetter-

kragen

Hand-

schuhe

aller

Gattungen

Zivil-Kleider

nach Maß

in bester Ausführung.

1558 15

Neuheiten:

Joppen neuer Art

Stoffe in neuer Farbe

alle Egalisierungen

Mäntel

Wickel-

gamaschen

Leder-

gamaschen

Säbel

Degen

Bajonette

Portepées

Leibriemen

Kappen

Abzeichen

Distinktionen

Knöpfe

Zugehör

etc.

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15

1558 15